

O. Wigand in Leipzig.

910. Ritter's geographisch-statistisches Lexikon üb. die Erdtheile, Länder, Meere etc. Staaten, Städte, Flecken, Dörfer etc. 5. Aufl. Unter Red. v. A. Stark. 2. Bd. 2. Lfg. hoch 4. Geh. 1/2 ₰

R. Winter in Heidelberg.

911. Frommel, W., die größte Frage an die Menschheit: Wie dünket euch um Christo? Was Sohn ist er? Wider Dr. Schenkel. Predigt. 4. Abdr. gr. 8. In Comm. Geh. 1 1/2 N^o

Wwe. Berger-Leorault & Sohn in Straßburg.

Aucher, J., Code du contentieux des contributions directes, cont. la législation, la jurisprudence du conseil d'état et les instructions ministérielles sur la matière. gr. 8. Geh. * 2 1/3 ₰

Courrent, M., Histoire de l'armée en France. 8. Geh. * 28 N^o
Etat militaire du corps de l'artillerie en France. 8. Geh. * 1 ₰ 6 N^o
Lectures publiques [Avril, Mai et Juin 1864]. gr. 8. Geh. * 28 N^o

Gachette & Co. in Paris.

Achard, A., le duc de Charlepot. 8. Geh. ** 24 N^o

Berthet, E., le juré. 8. Geh. ** 24 N^o

Nichtamtlicher Theil.

Buchhandel und Buchdruckerei in Leipzig.

In dem „Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer zu Leipzig, 1863“ heißt es: „Nach Einführung des Gewerbegesetzes hat sich die Corporation der Buchhändler als freier Verein constituirt, dem die sämtlichen bisherigen Mitglieder beigetreten sind, und alle bis zu Ende 1863 neuconcessionirten Buchhändler, mit Ausnahme von nur 4, sich angeschlossen haben. Der Verein besteht zur Zeit aus 188 Firmen (mit 203 Mitgliedern), wovon circa 71 sich ausschließlich mit Verlag, circa 20 ausschließlich mit Commissionen, 14 mit Musikalienhandel, die übrigen gleichzeitig mit Verlag, Sortiment, Commission, auch Antiquarhandel beschäftigen. 17 Firmen haben zugleich eigene Druckereien. Von der großartigen Geschäftsthätigkeit des Leipziger Buchhandels gibt die Bestellanstalt ein Bild, welche Bestellungen aller Art, Zettel, durch welche Bücher verlangt werden, Geschäftsanzeigen etc. unter den Leipziger Buchhändlern und durch die Commissionäre unter den Buchhändlern von ganz Deutschland vermittelt. In derselben sind 3 Sortirer und 3 Austräger beschäftigt, welche täglich ungefähr 50,000 Bestellungen besorgen, jährlich also ungefähr 15 Millionen. Im Jahre 1863 erschienen in Deutschland 10,406 neue Bücher; davon gingen aus Leipziger Handlungen 1751, aus Berliner 1539, aus Wiener 734 und aus Stuttgarter 501 hervor.

Das Buchdruckereigewerbe wird in Leipzig von 39 Firmen ausgeübt, wovon 36 Mitglieder der Innung waren. Diese 36 Firmen besaßen am Schlusse von 1863 109 Handpressen, 237 einfache Maschinen, 2 Doppelmaschinen mit einer Arbeiterzahl von 826 Setzern und Druckern und etwa 500 andern Arbeitern. Wir haben den Versuch gemacht, über die Leistungen dieser Buchdruckereien eine statistische Erhebung zu machen, allein es ist nicht vollständig gelungen; von den 36 Firmen haben 20 die vorgelegten Fragen vollständig beantwortet, eine unvollständig, eine hat die Beantwortung abgelehnt. Auch dieses unvollständige Resultat dürfte von Interesse sein. Es haben 21 Firmen 1407 Werke fertig, 54 Zeitschriften, 10 Zeitungen, 19,510 Accidentien gedruckt. Die Werke repräsentiren eine Zahl von 22,667 Bogen und von denselben waren 1086 für Leipziger Verleger, 34 für auswärtige und 338 in fremden Sprachen, nämlich 109 lateinisch, 62 griechisch, 36 englisch (die Firma, welche vorzugsweise englische Bücher druckt, ist nicht unter den angegebenen), 26 polnisch, 22 französisch, 13 russisch, 9 spanisch, 7 hebräisch, 4 ungarisch, 3 italienisch, 2 holländisch, 2 portugiesisch, 1 böhmisch, 1 dänisch, 1 neugriechisch, 1 arabisch, 1 lettisch, 1 esthnisch, 1 romanisch, 1 mandschu, 1 äthiopisch, 36 in gemischten Sprachen.

Zwanzig Firmen, welche mit 58 Handpressen, 147 einfachen Maschinen und 1 Doppelmaschine arbeiten, haben 17,937 Ballen Papier consumirt. Der Gesamtverbrauch von Papier dürfte sich auf 24 bis 25,000 Ballen belaufen.

Hierüber befindet sich ein bedeutendes Etablissement vor den Thoren Leipzigs, in Reudnitz, die englische Kunstanstalt, mit zwei

Handpressen, 15 Maschinen und einem Arbeiterpersonal von 195 Mann. Das Letztere vertheilt sich jedoch auch auf die übrigen Zweige des Etablissements, namentlich der Kunstanstalt, in welcher 20 Kupferdruck-, 2 Steindruckpressen, 4 Satinir- und 1 Präsgepresse beschäftigt sind.

Heinrich Friedrich Gottlob Flinsch.

Frankfurt a. M., 20. Jan. Heute früh 5 Uhr starb nach kurzem Leiden in einem Alter von fast 63 Jahren Herr Heinrich Friedrich Gottlob Flinsch, Chef der hier seit 1828 bestehenden Papierhandlung Ferdinand Flinsch. Die Persönlichkeit des Dahingegangenen verdient einen Rückblick auf sein wirkungsreiches Leben.

Heinrich Flinsch war der jüngste der vier Brüder, welche durch Gründung und Geschäftsausbreitung der genannten Firma sich in den mercantilischen Kreisen nicht nur Europa's, sondern der ganzen Welt einen bedeutenden Namen gemacht haben. Er stammt aus Blankenberg an der Saale, wo sein Vater eine bescheidene Papiermühle besaß.

Die rastlose Thätigkeit und Umsicht der Gebrüder Flinsch bewirkte einen raschen Aufschwung der Firma, von deren namhaftesten Etablissements jetzt zu nennen sind: die Blankenberger große mechanische Papierfabrik, hervorgegangen aus der älteren, unbedeutenden des Vaters; die große mechanische Papierfabrik zu Penig, die vermöge der Einrichtung und Leistungsfähigkeit ihrer Maschinen einzig in ihrer Art auf dem Continent dasteht; die Handpapierfabrik zu Cosbuden.

Ausgestattet mit einem seltenen Maß von Unternehmungsgestalt und Ausdauer, wurde der Verstorbene nach und nach: 1) Gründer und Eigenthümer zweier durch Umfang und zweckmäßige Einrichtungen hervorragender Papierfabriken zu Freiburg im Br.; 2) Eigenthümer der Dresler'schen Schriftgießerei und mechanischen Werkstätte; 3) Eigenthümer der ehemals de Wary'schen Maschinenbaufabrik zu Offenbach; 4) Verleger der berühmten Schlosser'schen Weltgeschichte für das deutsche Volk.

Mehr als 1600 Arbeiter finden in den obengedachten ausgedehnten Etablissements des Hauses Flinsch fortwährend Beschäftigung.

Der Verstorbene war keine gewöhnliche Natur. Von seinem Beruf mehr auf das Kleine und Reale verwiesen, hat er doch bis an sein Ende sich ein klares Auge für das Größere und das Geistige bewahrt. Bei ihm ging der berechnende Geschäftsmann häufig im fühlenden und theilnehmenden Menschen auf, nicht umgekehrt, er dachte gern auch an Andere. Viele Beispiele beweisen es. Im gewöhnlichen Leben liebenswürdig, voll Humor, biederherzig, und geneigt, selbst Gegnern noch wohlzuthun, vergebend, daß Mancher ihm einst mit Undank gelohnt: so hat er durch sein langjähriges, stilles, bescheidenes Wirken eine ehrenvolle Stellung bis ans Ende behauptet.